

Ausgabe: WA-Hamm  
Erscheinungstag: 30.04.2014  
Seite: 15



Stellten das Projekt „Schreisprechstunde“ vor: (von links) Oliver Elbers, Hebamme Zdzislawa Ewa Szczurek, Marie (1 Jahr, aber kein Schreikind), Daniela Hemmis, Dr. Birgit Sauer und Brigitte Wesky. ■ Foto: Rother

# Wenn das Baby „durchschreit“

St. Barbara-Klinik bietet die erste Schreisprechstunde für Eltern in Hamm an

**HAMM** ■ Nach der Geburt freuen sich Eltern auf viel gemeinsame Zeit und schöne Momente mit ihrem Baby. Schreit das Kind allerdings sehr viel, lässt es sich nur schwer beruhigen und schläft schlecht ein, können die ersten Monate für Eltern zur Nervenprobe werden. Mit der Schreisprechstunde bietet die St. Barbara-Klinik seit dem 1. April dieses Jahres eine Beratungsangebot für Eltern an.

„Die Not der betroffenen Eltern ist oft groß“, berichtet Dr. Birgit Sauer, Leiterin der Elternschule in der St. Barbara-Klinik. „Wenn ihre Babys ständig schreien, kann das

die Eltern zur Verzweiflung bringen.“ Störungen der Eltern-Kind-Beziehung oder Depressionen bei den Eltern könnten die Folge sein.

Der Diplom-Pädagoge Oliver Elbers berät Eltern in der Elternschule der St. Barbara-Klinik in Heessen oder der Hebammenpraxis R&S in Bockum-Hövel, oft besucht Elbers die Eltern zur Beratung aber auch zuhause. „Es ist wichtig, dass wir uns die Familiensituation anschauen“, sagt der Diplom-Pädagoge. Oft seien Kleinigkeiten im Zusammenspiel zwischen Eltern und Kind der Grund dafür, dass die Kinder viel

schreien, schlecht einschlafen oder Füttern und Essen schwierig sind.

Beispielhaft nennt Elbers einen Fall, in dem die Eltern ihr Baby pausenlos fördern und durch Spielen stimulieren wollten, jedoch gar nicht bemerkten, wenn es dem Kind zu viel wurde. „Aus diesem Grund machen wir in den Familien Videoaufnahmen in Alltagssituationen beispielsweise beim Wickeln, Füttern oder Spielen“, erklärt Elbers. Durch die Aufnahmen können die Eltern die Reaktionen ihrer Kinder ganz bewusst beobachten. „Oft erkennen sie Probleme dann schon selbst“,

so der Pädagoge. Das Modellprojekt wird seit Januar 2014 von der Elternschule gefördert. „Für uns ist die frühe Hilfe wichtig“, sagt Brigitte Wesky, Kinderbeauftragte und Abteilungsleiterin des Kinderbüros Hamm. Die Beratung in der Schreisprechstunde ist kostenfrei und richtet sich an Eltern aus den Stadtteilen Hamm-Norden, Bockum-Hövel und Heessen. Seit dem 1. April haben elf Familien die Sprechstunde in Anspruch genommen. „Wir merken, dass wir mit diesem Beratungsangebot eine Lücke getroffen haben, der Bedarf ist hoch“, so Wesky. ■ fmh